

**Ausschank:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Insätze**  
werden angenommen;  
bis Abends 6.  
**Sonntags:**  
bis Mittag 12 Uhr  
Marienstraße 13;  
in Neustadt:  
Buchdruckerei  
von Joh. Pähler,  
gr. Klosterstraße 5.  
Lapiden in die Blätter  
haben eine erfolgreiche  
Werbeleitung.  
**Umfänge:**  
10.000 Exemplare.

**Abo-nement:**  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Aus-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährl. 28½ Rgr.  
Einzelne Nummern  
1 Rgr.

**Insatzpreise:**  
Für den Raum eines  
gepflasterten Hofs:  
1 Rgr.  
Unter „Eingeschossig“  
die Seite 2 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 358. Fünfzehnter Jahrgang!

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Sonnabend, 24. December 1870.

Dresden, 24. December.

— Dass auch die Dresdner Kinder tapferer Soldaten sind, zeigt der Umstand, dass der Gardeceriter Emil Scoppe aus Dresden sich sowohl durch sein braves Verhalten während des ganzen lebigen Feldzuges, als auch während des Ueberholzes in Frankreich das elterliche Kreuz erworben und sich vom Soldat zum Unteroffizier emporgeschwungen hat.

Nahezu vorgestern Nachmittag verschiedene Erkundenschaften hier eingetroffen, brachte ein Ertrag gegen 6 Uhr 100 Mann französische Preußen, die nach Oppeln weiter gingen, und 2 Mann Sachsen, die hier verblieben. 10½ Uhr fuhren 2 französisch-gefangene französische Offiziere mit 1 Diener hier durch nach Görlitz und 12½ Uhr kamen 15 Mann Preußen als Krieg für Görlitz und 9 Mann Sachsen für Dresden an. Gestern früh 8½ Uhr passierte ein preußischer Offizier mit 2 Mann untere Stadt auf dem Wege nach Görlitz und gegen 10 Uhr wurden 78 französisch-gefangene Franzosen, Civilisten, hier durch nach Tirschenreuth transportirt, die Bewohner des französischen Dorfes, das, wie wir früher berichtet, sich des Berrichtes gegen unsere Truppen schuldig gemacht. Mit dem Mittagsgespräch 12 Uhr trafen weitere 55 Mann Erkundenschaften für Dresden und 27 Mann für Görlitz ein.

— Es wird zur Verübung der Familien, welche eines ihrer Glieder verwundet wissen, beitragen, zu vernehmen, dass auch die freiwillige Krankenpflege, wie solche in Sachsen in dem internationalen Hilfsverein organisiert ist, ihrer hohen Aufgabe vollkommen gewachsen gewesen ist. Das Directorium des internationalen Hilfsvereins hatte in Elspe vor Paris ein Depot für Alles, was zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger dient, errichtet und es befanden sich zur Zeit der großen Ausfälle Trotha's bedeutende Vorräthe darin. Sofort nach den blutigen Gefechten ging der Verwalter dieses Depots, der Detonome-Gommassar Schaarckmit aus Dresden, der als ein sehr tüchtiger Mann geschildert wird, mit Allem, was er an Stärkungs- und Erquickungsmitteln, mit Verbänden und Wässern transportieren konnte, bis nach Elspe vor, um mit seiner Hilfe den Verwundeten möglichst nahe zu sein. Er transportierte auf dem Rückwege eine Menge Verwundeter nach den Feldlazaretten. Sofort, als die Kunde von den blutigen Schlachten nach Dresden drang, ordnete das Directorium des internationalen Vereins einen Zug mit allerhand wertvollen Requisiten nach dem Depot zu Elspe ab. Zwei sind inzwischen drei andere Transporte geplant, die zusammen einen Anfangsbetrag von mindestens 10.000 Thalern repräsentieren. Gezeigt wurden diese von den Herren Graf Preysler und v. Broitzem, Kartellier Ahrens und Banauer Hartan, Rittergutsbesitzer v. Schönberg auf Bornitz, Stadt. theor. Ritscher und Kaufmann Nic. Meier Rosse. Damit ist den ersten Verkündigungen vor der Hand genugt worden; der internationale Verein wird aber ununterbrochen in diesem Sinne weiter wirken müssen, gestützt auf die Überzeugung, dass die Freiwilligkeit des Publikums ihm nach wie vor beständig zur Seite steht.

— Eine traurige Scene aus den Kämpfen vor Paris am 2. December, welche auf das Neue von der persischen Kampagne der Franzosen Zeugnis ablegte, möge, da sie unter Württemberg bis jetzt nicht in die Geschichtlichkeit gerungen, nachträglich mitgetheilt sein. Die 4. Compagnie des Regiments Nr. 107 hatte ein französisches Lager gestürmt. Die vollständig überwältigte Franzosen ergriffen gleichzeitig die Flucht, während der Rest sich gelangen gab. Der Premierleutnant Addecker schreibt aus einem mitgegangenen französischen Offizier zu; dieser aber schoss in dem Augenblicke, wo er seinen Feugen überreichte, mit der linken Hand einen so dahin verborgenen gehaltenen Revolver auf Addecker ab, der dadurch an der Vize verwundet wurde. Dieser unerwartete Anfall schien ein Signal für die übrigen gefangenen Franzosen zu sein, denn unmittelbar darauf schossen auch diese, in Folge dessen Premierleutnant Addecker leicht noch einen lebendgeläufigen Salvo in die Brust erholt. Was darauf folgte, kann man sich denken! Die gefangenen französischen Soldaten mit ihren Offizieren wurden fast sämtlich von den auf das Neuerste ergrimmt Hunderttausenden in die Pfanne gebauet.

— Das Lazarus in der Leiterfaerne erhielt bisher von den Transporten gefangene Franzosen die gefährlichsten Kranken. Besonders wurden von den bei Orland Gefangenen eine Anzahl Leute fast sterbend nach diesem Lazarus gebracht. Die große Räthe, welche sie bei dem Transport in offenen Wagen auszubringen hatten, trug hierzu nicht wenig bei. So sind in der Leiterfaerne im Monat December 33 Kranke verstorben, darunter viele in Folge Beihandlauf; im Pontonienhospitium starb im December Niemand, in der Piemonteserfaerne 5 Mann. Am Donnerstag lagen in dem 1. Lazarus 821, im zweiten 483, im dritten 298 Kranke und Verwundete, darunter sehr viel Lungens- und Rheumatismuskranke. Für die Postenkranke sind auch in dem Garnisonshospital und in der Piemonteserfaerne besondere Stationen eingerichtet worden. In den verschiedenen der Piemonteserfaerne befanden sich nicht weniger als 34 Postenkranke.

— Dem Directorium des Albertvereins erhalten wir folgende Nachricht: Aus Ankündigung einer in der vorgetragenen Nummer ihres Blattes enthaltenen Notiz habe ich der gegebenen Redaktion ergeben mitzutheilen, dass der Mann, der angeblich mit voller Berechtigung und im Auftrage des internationalen Vereins dem Publikum Oeldruckbilder zum Verkauf anboten, hierzu von dem Vorstand des internationalen Hilfsvereins weder eine Erklärung noch einen Auftrag erhalten hat. (Zu unserer Rechtfertigung sei erwähnt, dass der Verkäufer der Oeldruckbilder eine Legitimation vorzeigte, welche allerdings die Genehmigung des internationalen Vereins voraussetzen liest, Abb. Dr. Dr. Nachr.)

— Aus Leipzig meldet man der „A. sr. Pr.“, dass wenige Tage, ehe Viehmarkt und Viebel verhaftet wurden, die beiden eine Volkserhebung abhielten, bei welcher ihre Gefinnungsdiensten ihr Verhalten auf dem Reichstage einstimmig billigten. Die französische Republik, die Viehmarkt aus, bat Herzog von Sachsen zum Ehrenbürger ernannt. Auch Viebel kann wohl darum sein, „Vorstellung“ bei einem Vertreter der edlen französischen Republik zu finden! (Der Vergleich zwischen Viebel und Schüler dürfte etwas hinweisend.) Die Versammlung wurde durch

einen nicht sehr geschickvollen, aber überaus komischen Zwischenfall gestört. Während Viehmarkt sprach, verbreitete sich auf einmal im Saale ein ganz merkwürdiger, widerwärtiger Geruch. Viehmarkt sprach weiter, wenngleich der Viehmarktnitter auf seinem Gesicht einen gewissen resignirten Ausdruck sehen konnte, das Unverträgliche mit Würde zu tragen. Aber der Geruch wurde immer intensiver, immer gräßlicher, es war ein Gemisch wie von „altem Kobi und Juckten“. Missbrauchte Blüte wurden geweckt. Viehmarkt sprach weiter. Sein Gesicht wurde immer bedenklicher. Mit heroischer Fassung suchte er zu ignorieren, was leider nicht zu ignorieren war. Endlich konnte er es auch nicht mehr aushalten, er brach mitten im Sache ab und platzte heraus: „Aber, meine Herren, mir wird hier geradezu übel — dieser Geruch ist schrecklich. Eine auf der Seite vorgenommene Untersuchung ergab, dass irgend ein Viehwacht eine Maschine mit Schwefelwasserstoffgas heimlich mitgebracht, geschickt und dadurch den Saal verpestet hatte. Sofort wurden einige Fensterläden heruntergelassen, und nachdem die Luft wieder rein war, legte Viehmarkt seinen Vortrag fort.

— Durch das Bundeslandesamt hat der Kaufmann Gustav Steckner in Leipzig ein durch die Luftballonpost aus Paris abgegangenes Schreiben eines französischen Offiziers erhalten, die von Paris befindlichen französischen Soldaten an ihre Angehörigen in und bei Leipzig geschriften sind. Herr Steckner wurde gleichzeitig, wie die „D. Allg. Zeit.“ schreibt, von dem ihm abgängig ganz unbekannten Offizier erachtet, diese Briefe weiter zu beförtern. Der Pariser Offizier bemerkte dabei, dass er die Briefe schaffen, gesammelt und abgesendet habe in der Hoffnung, dadurch wesentlich zur Verübung der Angehörigen der Gefangenen beizutragen. Letztere sprechen sich sämtlich über ihre Gefangenenschaft sehr beständig aus und geben durchzählig ihren Angehörigen die Versicherung, dass es ihnen schwer gauz gut geht und dass es ihnen an nichts fehlt.

— „J. S. die Frau Kronprinzessin beobachtete gestern die Galanteriewaren-Handlung von L. Jacob Mendelsohn, Schloßstraße, und machte daifelst Weihnachts-Einkäufe.

— Die vorstehenden Worte: „Huldigung der Schauspielkunst“, welche von dem Herrn Geb. Hoffrat Emil Devrient bei der Bertholdfeier gesprochen und mit so rauschendem Beifall aufgenommen wurden und den Herren Hoffrat Dr. Pahl zum Verfasser haben, werden dieser Tage im Druck erscheinen. Der Ertrag, das Exemplar 2½ Rgr., ist für patriotische Zwecke bestimmt.

— Der geistige Bericht über die Verhandlung wegen des Volksmagazins darf einiger Verächtigung. Ich habe nicht entfernt die Wissenschaft angegriffen, sondern nur nachzuweisen gezeigt, dass es sich nicht um jeden wissenschaftlichen Verehrung entziehen. Auch war die Entgegnung des Referenten nicht persönlich, sondern rein sachlich. Wenn wenig habe ich das Wort „sonderbar“ gebraucht.

— Wie ironisch und unerwartet der Tod ist an den Menschen herantritt, davon liefern ein sich vorgehender Abend ereigneter Fall neuen Beweis. Eine in Friederstadt wohnende verheirathete Frau war Abends in der neunten Stunde im Begriff, mit ihrem etwa 5jährigen Sohne sich von der Altstadt aus nach ihrer Wohnung zu begeben, als sie plötzlich vor der Altstadtkapelle zusammenbrach und regungslos liegen blieb. Sofort in die Hauptwache gebracht, erwischte sich an ihr alle Hilfeschriften und Wiederbelebungsversuche erfolglos; ein plötzlicher Schlaganfall mochte ihren Tod schnell verhindert haben. Der Leidmann wurde später nach der Wohnung gebracht.

— In ein bissiges Schnittwarengeschäft fanden in diesen zwei Tagen zwei Damen. Die Eine verlangte einen Kleiderstiel zu sehen. Dieselbe wurde ihr im verhüllten Qualitäten vorgetragen, führte aber ihren Wunsch nicht zu finden. Siegeln verlangte die andere Dame, die sich bis dahin ziemlich treulich aufzuhalten, einen anderen Stoff vorgelegt zu erhalten und verzogte darum den Verkäufer, von der Ladentafel sich auf seine Zeit zu entfernen, um sich in den hinteren Theil des Ladens zu begeben, wo sich der geforderte zweite Stoff aufbewahrt war. Diese Augenblick, wo hierbei der Ladenbesitzer den Damen den Rücken gewendet, benutzten sie dazu, schnell ein Stück mit 40—50 Ellen zu entwenden. Eider ist es ihnen auch gelungen, mit demselben aus dem Laden zu entkommen, noch ehe der Verkäufer entdeckt wurde.

— Mit erstaunten gestern, das in bisheriger Stadt einem Kleiderbutiken von seinem Wagen herab ein Maß abnahm und bekommen war. Dasselbe ist jetzt, wie und mitgetheilt wird, aus der Bankierstrasse als herrenloses ausfliegend und nach Eröffnung des Eigentümers demselben wieder augetellt worden.

— E. B. A. Holztheater. Vorialia, um der gefeierten Gastin, Hedwig Maabe, Gelegenheit zu bieten, eine neue Art von landlicher Unschuld zu zeichnen, war das Zürcherische Lustspiel „Die Jagdfeier“ neu einzuführen. Eduard Devrient hat dieo, man möchte fast sagen vorzüglich lanzeitige Stück zu 3 Acten zusammengezüchtet; aber auch diese sind nur erträglich durch die Künste der Margarethe, wenn diese mit vollendetem Meisterhaft gespielt wird, wie es Hedwig Maabe tut. Margarethe ist eine jener Naturkinder, die in der Phantasie der Dichter häufiger verkommen, als in der Natur selbst. Unverstüttetes Gemüth und räthliche Empfindung sind zwar glänzenderweise nicht ausgestorben, aber sie paaren sich nur selten mit solcher Unkenntniß, welche von dem Lauf der Dinge nichts versteht. Solche Phantasienbildung ist auch ganz das Fach der Gastin, die durch die Jutta einstinctivem Dichter eine reisende Gestalt ammutigster Wirkung ist. — Herr Walther (Heinrich Reinhold) vermied mit räthlichem Tact eine starke Atonomie der breit ausgemalten Märtyrerinnen. Herr Arame gab dem Valentin die erordentlichen Füße von Brutalität und Schurken; das Herr Echo den Hechtsconfusen Wachtelpunkt als gebildeten kleinen Lebemann, sondern mit dichten Strichen in Bewegung und Sprache austrug, schreibt die Rolle nicht vor.

— Die Weihnachtsfeier ist 300 arme Kinder, welche sonst alljährlich im Saale des Gewandhauses stattfand, gleichsam vorgestern Abend in dem großen, schönen Saale des Gewandhauses. Es war derzeit sehr hellglänzende Raum, wo nunlich die Weihnachtsfeier stattgefunden, wo man in Wort und Zungen den Stern im Reich der Tonkunst geprägt. In gleicher

Abendstunde geschah die Christverschierung, eine Preis-Sinfonie der Milde und Warmherzigkeit. Man feierte das Fest der Liebe an dem Tage, wo eine Sonnenfinsternis stattgefunden und der Erdkörper eine Dämmerung empfing. Nicht aber wurde die allgemeine Menschenliebe verschent, welche sich namentlich zur Weihnachtszeit in so hellem Lichte zeigt. Die Lieder des Messenamtes neigten sich wieder an unter Herz und der Jubel der Kinder grüßte den glückverhebenden Tag, durch dessen reiche Spende von liebender Hand sich in der That erst die „Weile des Hauses“ vollzog. Als sich der Saal mit Zuhörern gefüllt und der Blick sich an den hellen Christbäumen und den auf langen Tafeln aufgestellten Gaben erfreut, erschien Ihre Maj. die Königin Amalie, welche von den Herren Oberbürgermeister, Stadtbau- und Stadtrath Lechner nach ihrem Stuhl geleitet wurde. Unter den Klängen eines Marien, vom Stadtmusikus ausgeschafft, begann der Eintritt der Kinder in den Saal, worauf der Gang der Versammlung und sodann die Rede des Herren Diaconus Steinbach erfolgte. Der Redner erging sich über den Stand der Zeit, der über dem diesjährigen Weihnachtsfest walzte; er läutete in Herzen: das in vielen Familien der Glanz derselben getrübt werde, indem der Vater vielleicht als Arbeiter in fremden Landen stehe, verwundet vielleicht in einem Hospital liege oder schon, aus dem Felde der Ehre gefallen, im Schoos der Erde ruhe. Die Rede erfreute sich indessen über 1 Stunde, was nicht nur die Aufmerksamkeit der Gemeindchen, namentlich aber der Kinder ermüdet. Nach einem Gang der Leggeren wurde von der Versammlung der Schlusselang angestimmt. Hierauf unterwarf Ihre Majestät die Königin einen Umgang zur Belebung der Gaben und richtete vielsach Worte an die Beschenkten, aus deren Augen die rechte Freude glänzte.

— Gegen Vormittag hat sich in der Weihnacht, unterhalb der Marienbrücke, ein solder Wissibus gebildet, das Wasser sogen, bis auf die längs der Weißerig hinaufende Kohlenbahn getreten ist.

— Weihnachten. Ein gewiss unterhaltend Weihnachtselement für die Jugend, das sehr geeignet ist, den Geist der Kinder zu wecken und ihre klimmendes Talent zu beleben, ist die von dem Gemälde Friederich Progen erfundene Figuren-Schablone von Austerlitz. Diese wirklich künstlich ausgeschafften Schablonen bieten den Kindern Gelegenheit, die Bilderbogen zum Ausstechen selbst anzufertigen, indem sich aus den einzelnen Schablonen, welche Figuren, Gruppen u. s. w. zeigen, die niedlichen Landschaften, Personenbilder usw. zusammenstellen lassen, die mit Leichtigkeit durch Umherreisen mit einem trocknen Pinsel, wie durch Zauber aus dem Papier entstehen, herverbracht werden können. Die Schablonen sind auf der Badergasse Nr. 6, nahe am Altmarkt zu haben. — „Was ist das da in dem Busch herum?“ Dieser Titel führt ein neues Spiel für Kinder, bei welchem der überall und nirgends zu habende häusliche Artikel in Dresden zu haben, ist schon äußerlich ausgestattet, indem die bunte Titelblattchen den „Napolion“ zeigt, wie er im Busch versteckt und von Augebauten gefunden wird. Das bekannte Gedicht ist beigegeben; ebenso das Appenzir von 21 Bildern und 63 Märchen, mit den Abbildungen der häuslichsten Helden des letzten Krieges und der armen französischen Pfeilungen. Eine fiktive Erklärung des Spiels selbst gibt die nötige Anleitung. — Da wir uns wieder aus dem Felde des Buchhandels bewegen, so werden wieder zum Zeichen angezeigt. Diese Schablonen sind auf der Badergasse Nr. 6, nahe am Altmarkt zu haben. — „Was ist das da in dem Busch herum?“ Dieser Titel führt ein neues Spiel für Kinder, bei welchem der überall und nirgends zu habende häusliche Artikel in Dresden zu haben, ist schon äußerlich ausgestattet, indem die bunte Titelblattchen den „Napolion“ zeigt, wie er im Busch versteckt und von Augebauten gefunden wird. Das bekannte Gedicht ist beigegeben; ebenso das Appenzir von 21 Bildern und 63 Märchen, mit den Abbildungen der häuslichsten Helden des letzten Krieges und der armen französischen Pfeilungen. Eine fiktive Erklärung des Spiels selbst gibt die nötige Anleitung. — Da wir uns wieder aus dem Felde des Buchhandels bewegen, so werden wieder zum Zeichen angezeigt. Diese Schablonen sind auf der Badergasse Nr. 6, nahe am Altmarkt zu haben. — „Was ist das da in dem Busch herum?“ Dieser Titel führt ein neues Spiel für Kinder, bei welchem der überall und nirgends zu habende häusliche Artikel in Dresden zu haben, ist schon äußerlich ausgestattet, indem die bunte Titelblattchen den „Napolion“ zeigt, wie er im Busch versteckt und von Augebauten gefunden wird. Das bekannte Gedicht ist beigegeben; ebenso das Appenzir von 21 Bildern und 63 Märchen, mit den Abbildungen der häuslichsten Helden des letzten Krieges und der armen französischen Pfeilungen. Eine fiktive Erklärung des Spiels selbst gibt die nötige Anleitung. — Da wir uns wieder aus dem Felde des Buchhandels bewegen, so werden wieder zum Zeichen angezeigt. Diese Schablonen sind auf der Badergasse Nr. 6, nahe am Altmarkt zu haben. — „Was ist das da in dem Busch herum?“ Dieser Titel führt ein neues Spiel für Kinder, bei welchem der überall und nirgends zu habende häusliche Artikel in Dresden zu haben, ist schon äußerlich ausgestattet, indem die bunte Titelblattchen den „Napolion“ zeigt, wie er im Busch versteckt und von Augebauten gefunden wird. Das bekannte Gedicht ist beigegeben; ebenso das Appenzir von 21 Bildern und 63 Märchen, mit den Abbildungen der häuslichsten Helden des letzten Krieges und der armen französischen Pfeilungen. Eine fiktive Erklärung des Spiels selbst gibt die nötige Anleitung. — Da wir uns wieder aus dem Felde des Buchhandels bewegen, so werden wieder zum Zeichen angezeigt. Diese Schablonen sind auf der Badergasse Nr. 6, nahe am Altmarkt zu haben. — „Was ist das da in dem Busch herum?“ Dieser Titel führt ein neues Spiel für Kinder, bei welchem der überall und nirgends zu habende häusliche Artikel in Dresden zu haben, ist schon äußerlich ausgestattet, indem die bunte Titelblattchen den „Napolion“ zeigt, wie er im Busch versteckt und von Augebauten gefunden wird. Das bekannte Gedicht ist beigegeben; ebenso das Appenzir von 21 Bildern und 63 Märchen, mit den Abbildungen der häuslichsten Helden des letzten Krieges und der armen französischen Pfeilungen. Eine fiktive Erklärung des Spiels selbst gibt die nötige Anleitung. — Da wir uns wieder aus dem Felde des Buchhandels bewegen, so werden wieder zum Zeichen angezeigt. Diese Schablonen sind auf der Badergasse Nr. 6, nahe am Altmarkt zu haben. — „Was ist das da in dem Busch herum?“ Dieser Titel führt ein neues Spiel für Kinder, bei welchem der überall und nirgends zu habende häusliche Artikel in Dresden zu haben, ist schon äußerlich ausgestattet, indem die bunte Titelblattchen den „Napolion“ zeigt, wie er im Busch versteckt und von Augebauten gefunden wird. Das bekannte Gedicht ist beigegeben; ebenso das Appenzir von 21 Bildern und 63 Märchen, mit den Abbildungen der häuslichsten Helden des letzten Krieges und der armen französischen Pfeilungen. Eine fiktive Erklärung des Spiels selbst gibt die nötige Anleitung. — Da wir uns wieder aus dem Felde des Buchhandels bewegen, so werden wieder zum Zeichen angezeigt. Diese Schablonen sind auf der Badergasse Nr. 6, nahe am Altmarkt zu haben. — „Was ist das da in dem Busch herum?“ Dieser Titel führt ein neues Spiel für Kinder, bei welchem der überall und nirgends zu habende häusliche Artikel in Dresden zu haben, ist schon äußerlich ausgestattet, indem die bunte Titelblattchen den „Napolion“ zeigt, wie er im Busch versteckt und von Augebauten gefunden wird. Das bekannte Gedicht ist beigegeben; ebenso das Appenzir von 21 Bildern und 63 Märchen, mit den Abbildungen der häuslichsten Helden des letzten Krieges und der armen französischen Pfeilungen. Eine fiktive Erklärung des Spiels selbst gibt die nötige Anleitung. — Da wir uns wieder aus dem Felde des Buchhandels bewegen, so werden wieder zum Zeichen angezeigt. Diese Schablonen sind auf der Badergasse Nr. 6, nahe am Altmarkt zu haben. — „Was ist das da in dem Busch herum?“ Dieser Titel führt ein neues Spiel für Kinder, bei welchem der überall und nirgends zu habende häusliche Artikel in Dresden zu haben, ist schon äußerlich ausgestattet, indem die bunte Titelblattchen den „Napolion“ zeigt, wie er im Busch versteckt und von Augebauten gefunden wird. Das bekannte Gedicht ist beigegeben; ebenso das Appenzir von 21 Bildern und 63 Märchen, mit den Abbildungen der häuslichsten Helden des letzten Krieges und der armen französischen Pfeilungen. Eine fiktive Erklärung des Spiels selbst gibt die nötige Anleitung. — Da wir uns wieder aus dem Felde des Buchhandels bewegen, so werden wieder zum Zeichen angezeigt. Diese Schablonen sind auf der Badergasse Nr. 6, nahe am Altmarkt zu haben. — „Was ist das da in dem Busch herum?“ Dieser Titel führt ein neues Spiel für Kinder, bei welchem der überall und nirgends zu habende häusliche Artikel in Dresden zu haben, ist schon äußerlich ausgestattet, indem die bunte Titelblattchen den „Napolion“ zeigt, wie er im Busch versteckt und von Augebauten gefunden wird. Das bekannte Gedicht ist beigegeben; ebenso das Appenzir von 21 Bildern und 63 Märchen, mit den Abbildungen der häuslichsten Helden des letzten Krieges und der armen französischen Pfeilungen. Eine fiktive Erklärung des Spiels selbst gibt die nötige Anleitung. — Da wir uns wieder aus dem Felde des Buchhandels bewegen, so werden wieder zum Zeichen angezeigt. Diese Schablonen sind auf der Badergasse Nr. 6, nahe am Altmarkt zu haben. — „Was ist das da in dem Busch herum?“ Dieser Titel führt ein neues Spiel für Kinder, bei welchem der überall und nirgends zu habende häusliche Artikel in Dresden zu haben, ist schon äußerlich ausgestattet, indem die bunte Titelblattchen den „Napolion“ zeigt, wie er im Busch versteckt und von Augebauten gefunden wird. Das bekannte Gedicht ist beigegeben; ebenso das Appenzir von 21 Bildern und 63 Märchen, mit den Abbildungen der häuslichsten Helden des letzten Krieg

auf Kapitelien u. — Die Association „Germania“, Wellyg u. Genossen auf der großen Altebasse Nr. 1 im „Bazar“ durfte auch diesmal nicht zu vergessen sein, da sie längst als ein treibes und solides Geschäft in Bezug auf ihr reichhaltiges Herrengarderobe-Magazin bekannt steht am Weihnachtsfeier jedes Jahres Abzüge sich erzielen. Räumlich kommen jetzt die zahlreichen Bälle, Kränzchen, Soireen, bei denen ein Preis unentbehrlich ist. Ballvisiten werden im Winter auch gemacht, wozu unbedingt ein feiner Stab unter den eleganten Niederländer gebraucht wird. Auch für Kinder ist eine große Auswahl von Gaederoben vorhanden, die unter dem Weihnachtsbaum eine willkommene, erzielbare Gabe ist. — Somit ist es Ihnen wie unsrer diesmalige Wanderung mit dem Wunsche, das Jeder das Seine gefunden, und mit der Parole: „Auf Wiedersehen — aber's Jahr.“

— Am 16. December wurde in Jittau eine 74 Jahre alte Kinderwärterin aus Olderdorf überfahren und dabei erbärdlich im Gesicht und am linken Bein verletzt. — Am 17. ist in der Sandgrube des Händlers Paul in Oldersbach bei Wauhnen die Armeleuhansbewohnerin B. verw. Symann aus Wartba von einer einbrechenden Sandbank verschüttet und gerettet worden. — An demselben Tage wurde in Sahlhausen bei Dresden eine zu dem französischen Gute gehörende Scheune bis auf die Ummauerungen durch Feuer zerstört. — Am 21. wurde in Niederoderwitz bei Jittau der Schmied Ernst Liebegott Wuhn unweit seiner Wohnung erschossen aufgefunden.

Dresden, 23. December. Man darf mit Recht auf die Einzelheiten des Ausfalls gespannt sein, welchen Trochu am Mittwoch unternahm. Es fehlt in der offiziellen Meldung hier über namentlich die genaue Bestimmung des Ortes, gegen welchen sich der Ausfall richtete; auch ist die Fassung der ganzen Nachricht nicht so durchsichtig und klar, um nicht verschiedene Lesarten hervorzurufen. Wir wollen jedoch die mancherlei Deutungen, welche der Styl der Depesche zuläßt, nicht näher untersuchen, in der Erwartung, daß, wenn diese Zeilen gedruckt vorliegen, auch bereits die genaueren Einzelheiten telegraphisch bekannt sein werden. Trostlich ringt der Aufsatz, daß unsere Verluste nicht bedeutend sind, trostlich umso mehr, als abermals die Söhne gerade unseres Landes mit ihrem Blute den fremden Boden tränken mußten. Freilich, was heißt heute: „nicht bedeutender Verlust“? Tausende von Männern dahingestellt — das spielt heute gar keine Rolle mehr. Vermöglich ist der Ausfall, den Trochu mit verhältnismäßig kleineren Massen unternahm, nur das Vorspiel zu größeren Durchbruchversuchen. Was man jetzt aus Paris hört, ist das pure Vogontheil von Dem, was vor vier Wochen gemeldet wurde. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß Paris noch auf sehr lange vertrocknet sei. Bis Ende Februar nehmen fast alle Correspondenten an, andere sprechen sogar vom April. Ohne hier über eine Meinung abzugeben was als ganz unmöglich schon seit Wochen in diesen Kriegsberichten bezeichnet wurde, zu einer Zeit, wo die Rattenfleisch-Depeschen von Versailles aus verbreitet wurden, so sieht doch soviel fest, daß Paris noch einen großen Pferdereichtum besitzt. Die Omnibusse und sonstigen Fuhrwerke verschwinden nach dem Dienst, man spricht von 100000

Pferden, über welche die Civilverwaltung der Stadt verfügt. Nach der Seite der Verteilung wird man also gut thun, sich keinen Einbildungen hinzugeben, ebenso wenig, wie in Bezug auf die übertriebenen Ansichten von dem Bombardement. Nicht nur fordert die Herumschaffung der Geschütze um Paris herum, sowie der Transport ihrer Munition außerordentlichen Kraft- und Zeitaufwand, sondern namentlich auch die Ausstellung der Geschütze selbst. Trochu wird dieselbe nicht ruhig geschehen lassen, ja er denkt im Augenblöde daran, uns zuvor zulösen. Er hat die Verstärkungen vor den Forts durch Anlage neuer Werke im höchsten Grade verstärkt und legt jetzt, von uns unbeküftigt, weit vor dem Fort Valerien Batterien an, aus denen er Vincennes bombardiren will. Unmöglich dürfte dies keinesfalls sein. Was fragt jetzt ein Franzose darnach, ob Tausende von bürgerlichen Einwohnern dabei mit zu Grunde gehen? Doch mag zur Beruhigung dienen, daß sich die „R. fr. Pt.“ aus Berlin telegraphiren läßt, die Räsernen von Vincennes sollten jetzt neu mobiliert, eine Mettbahn und ein Offiziers-Gasino angelegt werden. Dennoch fordert man die Wiederherstellung der Valerien Batterien in Vincennes keineswegs. Alle Ortschaften des Triomphtheaters von Paris lassen sich also dahin zusammenfassen, daß vor der Hand Trochu die militärische Initiative behält und wir uns vorbereiten, zum Bombardement überzugehen. Was in dieser Beziehung geleistet werden kann, davon wird gewiß nichts verabsäumt. Wenn es aber nicht so schnell geht, wie Manche erwarten, so berücksichtige man die Colossalität des Unternehmens selbst und die wahrhaft unabsehbaren Hindernisse, mit denen zu ringen ist. — Die Avantgarde unserer deutschen Armee liegt, unbetruht von Dem, was Chanzy an ihrer Flanke thut, ihren Vormarsch nach Westen fort. Sie ist bereits bis in die nächste Nähe von Tours gelangt, die Einnahme dieses ehemaligen Sitzes der Außenregierung wird vermutlich noch heute gemeldet werden. Sieht man von diesem Vormarsch nach Westen ab, so hat die französische Armee trotz all des vergossenen Blutes und all unserer Siege so ziemlich dieselben Stellungen inne, aus denen am 9. November d' Aurelles vorbrach, um v. d. Tann anzugreifen. Nur mit dem Unterschiede, daß im Norden diesmal auch ein deutsches Armeecorps steht, welches Führung mit dem von Orleans nordwärts strebenden Meissenburger zu bekommen und dadurch den Schlagbaum zwischen der Voire-Armee und Paris zu verstärken strebt. — Im Lager von Conlie sind aus der Bretagne allein 60,000 Mobilgarden gebildet, eingereicht und ausgerüstet worden. 12,000 von dieser Bretagne-Armee sind zu Chanzy gestoßen, 48,000 stehen noch in dem Lager. — Von dem, was zwischen Manteuffel und Haiderbes vorgeht, beobachtet der Telegraph ein wahrhaft unerklärliches Stillschweigen. Selbst wenn sich unsere Lage ganz entschieden bessert, erfahren wir hiervon zunächst von den Franzosen. So wird durch die Franzosen selbst zugegeben, daß Dieppe zum zweiten Male durch die Preußen besetzt wurde und zwar kam Genets Göben mit 6000 Rheinländern zu Requisitionen dahin. — Herner haben einzelne deutsche Corps Kontrolldienst, wohin schon Haiderbes seine Truppen auf dem Wege nach Paris vorgeschoben hatte, wieder besetzt und, was fast noch wichtiger ist, auch Amiens ist die Stadt, nicht bloß die Citadelle, wieder in unseren Händen. Die Deutschen haben also in Amiens Verbleib gehalten, sie sind wiedergekommen. Groar berichten nun auch Franzosen unter Angabe mancherlei Details, die die Sach-

glaubwürdig machen, von einzelnen Erfolgen, gelungenen Handstreichen, glücklichen Vorpostengeschichten, Wegnahme von Proviant u. s. w.; das will aber unsoweniger etwas sagen, als trotzdem die Franzosen durch das Heranziehen neuer deutscher Streitkräfte aus wichtigen Stellungen glücklich hinausmanövriert worden sind und aus Furcht, ihre Vorhut zu verlieren, sich auf einer breiten Fläche nach Norden zurückzuziehen muhten. — Von einem Vorwärtstrachten General Werders nach Süden liegt noch keine Nachricht vor; die Franzosen geben ihren Misserfolg bei Ruitz zu, verschltern aber, daß ihre Verluste geringer als die der Deutschen seien. Dazu muß man ein starkes Fragezeichen machen. Die unfrigen sind jedenfalls der Art gewesen, daß sie Werder, gegenüber der Größe der feindlichen Streitkräfte, zu einem sehr vorsichtigen Ausdeuten seines Sieges mahnen. Auch Garibaldi zu dem Heere dieses Feindes der katholischen Kirche stossen jetzt, von den Bischöfen aufgemuntert, (katholische Seminaristen) hat sich gegen v. Werder aufgemacht. Ein Kampf zwischen Beiden wird nicht gemeldet.

Dresden, 25. December. Se. Maj. der König hat nach dem Dr. J. von dem Höchstcommandirten des XII. (1. sächsischen) Armeecorps, Prinzen Georg I. h., die nachstehende telegraphische Meldung erhalten: Le Vert galant, 22. December. Vor der sächsischen Front entwickelte der Feind im Laufe des gestrigen Tages (Mittwoch) circa 1 Armeecorps, von welchem drei Brigaden zwischen Vobigny und Bondy, eine auf dem Mont Avron, zwei im Marnethal gegen Chelles, austraten. Das von den Vortruppen geräumte Maison blanche und Ville-Evrard wurden in heftigsten Abendgefechten wiedergenommen und dabei von der 48. Brigade circa 100 Gefangene gemacht, worunter 1 Major und 5 Offiziere vom II. französischen Corps. Der commandirende General, Georg.

Berlin. An die Königin Augusta. Offiziell. Versailles, 22. December. Wahrscheinlich in falscher Annahme, daß eine französische Nordarmee nahe sei, gestern größerer Aufschlag gegen Taino, was vom 2. und Fußlagerbataillon des 1. Garderegiments wieder genommen wurde; gegen Le Bourget, das von 2 Bataillonen „Elisabeth“ und 1 Bataillon „Augusta“ wieder genommen wurde. Bedeutender Artilleriekampf. Viele Gefallene. Geringer Verlust diesseits. Vorstoß gegen die Sachsen von Bobigny auf Sevran, von Noisy und Neuilly an der Marne gegen Chelles, überall zurückgeworfen. Heute Erwartung eines neuen Angriffs dabeißt. Heiterer Frosttag; Nachts ist Grad kalte. Wilhelm. Versailles, 22. December Nachts.

Vor Paris wurden beim Ausfall am 21. December über Tausend unverwundete französische Gefangene gemacht. Die nicht angegriffenen Fronten wurden während des Ausfalls wie gewöhnlich unausgelenkt mit Granaten beworfen. Auf das V. Armeecorps allein fielen 300 Granatschüsse, wovon der Verlust des Corps 1 Verwundeter. Am 22. December Donnerstag gingen 2 feindliche Brigaden längs der Marne gegen den linken Flügel der Position des jüdischen Armeecorps vor, wurden aber durch das flankierende Heuer von 2 württembergischen Batterien zum Rückzug veranlaßt. v. Podbielofz.

Göbeln, 18. December. Western trai vier ein als Wäsche deelartes Goli an einen hierherfahrt getanzen französischen Capitain, von Weg kommend, auf dem Barnbote ein, wurde revisirt, und fand man darinnen, jorgältig in Händen eingewickelt, zwei schwärme Rebolten und ein Dolchmesser, worauf der Capitain sofort in schwerer Haft gebracht wurde. — Unser erster Commandant, Generalmajor v. Wedell, erlaßt folgende bewaffnetenwerthe Bekanntmachung: „Es ist mir durch diejenige Bürger mittheilt, das Ameisengefangen Siegeshelden abreichen oder bedrohen und das französische Offiziere in Bassenhäusern etc. auf unsren stolz und unrete Plätzen schimpfen. Ich halte das für Zetrem und Missverständniß, da ich nur nicht denken kann, das ein deutscher Mann sich solche unverschämte Frechheit rubig gesellt und im eigenen Vaterlande sitzt von Ameisengefangenen maßtraktiven und terroristischen läst. Namen dennnoch solche Einzel wider Freudenten vor, so bitte ich die Bürger von Göbeln, im Namen unserer nationalen Ehre sofort einzutreten und die Uebelthäter, welches Charze sie auch angehören, mir zu bringen, der ich genau weiß, was ich mit solchen Leuten zu machen habe. Ich bemerkte, das ich alle Soldaten der Garnison angewiesen habe, ebenso zu handeln, das ich, wenn der Verlust eines ehemaligen Vocalco in den beiden Ausbreitungen, wie die angeführten, geau Münz und Vaterland dulde, ein solches während der Dauer des Belagerungsstandes auf meine persönliche Verantwortlichkeit hin schicken lasse.“

Über den preußischen Belagerungspark steht ein Engländer in der „Times“ folgende Notiz: Ein vollständiger Bericht über diesen Belagerungspark könnte leicht zu einer Geschichte der Artillerie aller Art in den letzten anderthalb Jahrhunderten, von den schweren Vorortlafetten bis zu den leichtesten Hinterlädern, wie sie unter dem Namen „neue 20-Pfünder“ oder „15-Centimeter-Ranonen“ jüngst vor Strakburg eine so wichtige Rolle spielen, erzielt werden. Selbst die Geschütze-Gebäude, welche gegen Strakburg Wenden von zwei Centnern waren, und leichte und tempalte Städte im Vergleich zu den altmödlichen Gneisungenreutern, die ihren historischen Ruheplaßen in den Festungen Mittel-Deutschlands entstehen sind, sei es um sozialisch als Drebung zu dienen, oder wirklich bei dem Bombardement von Paris zu helfen. So ist wohl nicht allgemein bekannt, daß die Heraushebung des Belagerungsgeschünes nicht früher als am 9. Oktober begann. Bis zur Kapitulation von Douai war die östliche Bahn nicht zu benutzen und nach dem Fall der Festung mußte noch an verschiedenen Punkten die Bahn neu gemacht werden, bis sie völlig von Wittenburg bis Rantecuill frei wurde, von welchem letzten Ort bis auf die letzte Zeit der einzige Tunnel unüberwindliche Schwierigkeiten bot. In Rantecuill wurde ein provisorischer Belagerungs- oder Aufnahmepark eingerichtet, von dem aus unter Artillerieeckorte auf sehr großen Umwegen, um den Fort von Paris aus dem Wege zu geben, die Geschütze nach Villacoublay gebracht wurden, wo sich der Park für die Versorgung der Belagerungsbatterien vor Paris befindet. Am 1. November waren zwölf Geschütze, abgesehen von der neuesten, handlichsten und wicklungsfreien Qualität, in Villacoublay oder auf dem Wege davon. So war damals sehr interessant, die Sammlung der verschiedenen Arten Geschütze in Rantecuill zu sehen und nicht minder die sozialistisch bereitete Munition, namentlich die länglichen

der die vorzüglichste versteckte Munition, namensweise ein langwieriges und fast eleganten Bomben, für die 200 Pfd. gezogenen Mörser, jede in einer eigenen Kiste wie eine Klade kostbaren alten Weins in den verbaut. Wenn der Park in Villacoublay vollständig ist, so wird er an Geschützen und Munition enthalten: fünfzig 30-Pfünder-Mörser, jeder mit 500 Schüssen; achtzig 6-Pfünder (Hinterlader) mit 750 Schüssen, 120 24-Pfünder (Vorderlader) mit 1200 Schüssen, fünfzig alte 25-Pfünder (Vorderlader) mit 500 Schüssen und 6 gezogene Mörser über 21 Centimeter Geschüste, nach der Verschärfung der preußischen Artillerie-Offiziere die mächtigsten Mörser, welche existieren. Von den 200-Pfd.-Granaten oder länglichen Bomben, welche diese Geschütze werfen, waren 200 Stück für jedes Geschütz eingetroffen. Der Transport des schweren Geschützes von Planteuil nach Villacoublay war von den größten Schwierigkeiten begleitet,

Die Artilleristen marschierten gut und ihre Wieder ziehen gut, aber manche Geschütze waren so schwer und die Wege öfters so steil, daß die Entfernung (im Gangen etwa 100 engl. Meilen) selten in weniger als fünf Tagen zurückgelegt werden konnte. Ein weitaus meisten machten natürlich die entsetzlichen alten 25-Pfünder zu schaffen (die neuzeugten neuen Modelle sind wahres Spielzeug dagegen). Dafür kam es vor, daß, wenn sie einen Hügel hinaufgezogen wurden, die Stärke rissen. Um sie hinaufzuziehen, waren 20 Pferde nötig, und wenn es bergab ging, mußten 20 Männer sie an Stricken halten. Zuweilen zerbrach unter dem Druck ihrer 5 Tons das Hemmerring und wenn es stand hielt, brannte und rauchte es so, daß durchdringlich jede Kanone in eine Chinawolke gehüllt wurde und der ganze Weg nach internativen Regionen roch. In Summa wären es 326 Geschütze, welche ununterbrochen vor Paris aufgestellt würden. Und scheint in der Anzahl der Feinde zu liegen, daß nicht ein Bombardement der ganzen Stadt im Blane liege. Die Zahl ist nicht ausreichend. Die Belagerung von Sébastopol hat 600 Geschütze notwendig gemacht. Einem Bombardement muß eine Belagerung verschiedener Forts vorangehen, eine Belagerung, die vielleicht größere Dimensionen haben würde, als diejenige in der Krim, denn ehe das Feuer der Forts nicht zum Schweigen gebracht ist, ist an die Anlegung von geschützten, bombensicheren Gehäusenpländen nicht zu denken, die gegenüber dem Feuer von der Guerche aus bereits notwendig sind, um mit Erfolg zu bombardieren. Die geringe Anzahl von Geschützen scheint und darauf hinzuweisen, daß gegen einen einzelnen Theil der Umwallung der Angriff, falls er überhaupt vorgenommen wird, gerichtet ist.

Der „Alpenblatt Kurier“ bringt folgende Übersetzung eines Briefes aus dem bei Sinn niedergefallenen Wallon: „Paris, 13. December 1870. Madame A. Ich habe die Ehre, mein Vorgesetztes vom 7. fortzuschicken. Die Voge ist immer dieselbe. Da es den ersten militärischen Operationen nicht gelungen ist, die Blotabte zu durchbrechen, werden energische Maßregeln ergreift, und die Operationen werden wieder beginnen mit einem kräftigen, verzweigten Ausfälle, um die Blotabte zu brechen, denn soviel macht sich jetzt doppelt fühlbar durch den Hunger. Ich glaube, diesmal werden wir bereit oder wir müssen und ergeben. Aber nachdem so viel geschehen — bei allen Entbehrungen nichts zu erreichen! Es kann noch halten bis zum 1. Januar, wenn nicht genössen wird, als Vroh und Wein. Bis gegen das Ende des Monats ist noch Pierrefeuille vorhanden, zu 40 Gramm a Perion. Das ist die Voge. Die Schläde, welche morgen oder später stattfinden wird, wird eine der blutigsten sein, welche man je gesehen. Das sind die Aussichten der Preußen, welche die lateinische Rasse austrotzen wollen. Warten wir in Geduld. Vertrauen auf Gott, der Frankreich beschützt. Ich hoffe, daß Sie alle verlangten Artikel, sowie alle Sorten fabrikt haben werden, damit Sie im gegebenen Augenblide Papier in Quantität liefern können, denn es werden Massen nötig sein, die Weisheit werden zugleich wieder beginnen, sobald die Blotabte gebrochen ist. Gneubmien Sie ic. Gondret. An Madame J. M. Russelat, Papierfabrikantin in Antwerpen, Ober-Sapogen.“

Der Bärter „Siecle“ feiert das Franzosenthum der Glässer und beiendens der Glässerinnen nebst dem Kommunisten Bebel. Die Glässer werden „Anatolireurb“, die Glässerinnen haben geschworen, Trauerkleider zu tragen, „so lange noch Preußen Straßburg beschmien“ und „le vaillant député républicain Bebel“ batte Recht, als er mitten im Reichstag zu Berlin krieite: „Das Volk weiß die Einverleibung zurück, das Volk will französisch bleiben!“ „Siecle“ stellt Bebel als leidende Grempel auf gegen die „miserablen Verleumer, Gauleiter de France“ und „Kangais“ genannt, welche von Wahlen, Bassennitratstand und Frieden reden; sie (die Straßburger und Bebel) werden euch antworten, daß ihr Herrather seid, und verlangen, daß gegen euch das Standrecht gefäßt und ihr als Herrather behandelt werdet.“

N o m . Der Papst will über Italien das Interdikt schließen. Worin besteht dieses Interdikt? In Folgendem: Stein Prechter soll mehr tauzen, trauen, Ablass ertheilen, den Segen geben; keine Glöde soll mehr läuten; es ist gewissermaßen eine teilhafte Hungernot, zu der die Gläubiger verurtheilt werden sollen. Nun fragt es sich, ob die zertnischen Gemüther vor dem Statthalter Christi Buße thun, oder ob die moderne Generation findet, sie könne vortrefflich ohne das Pfaffen- und Kastellum leben.

\* Collection Vitoff. Einer der schönsten Jüge des deutschen Volksdramatikers ist es, daß unsere Nation, selbst inmitten der Aufruhrungen und schweren Kriegen, welche der gewaltigste aller bisher geführten Kriege an dieselbe stellt, sich nach wie vor auch den Sinn für die gute Arbeit und die Künste des Friedens zu bewahren wußte. So hat z. B. während draußen im Felde unsere hervorragende Armee Deutschland durch ihre heldentümlichen Kriegshelden zur herrschenden Macht erhoben, dochheim Henry Vitoff's Verlag in Braunschweig (welcher Kommanditen in New York und allen Hauptstädten Europas besitzt) die wahrhaftig auch nicht untrümbliche Aufgabe gestellt, die Welt mit Deutschlands klassische Musik im Sturme zu erobern. Nach dem Wahlkampf, daß das Beste gerade gut genug für das

glaubt kein Kaufmann, das nur denkt, welche geringe, ja fast nichts ist, obne die genannte Verlagshandlung die größten Anstrengungen, ja selbsts Opfer nicht, um die Meisterwerke unserer Musikkreise endlich zu so außerordentlich billigen Preisen herzustellen, daß dieselben fortan jedem Mann, auch dem Unbemitteltesten, zugänglich gemacht sind. Welches Verdienst um die Popularisirung der klassischen Musik, die Läuterung des musikalischen Geschmackes und die Bildung der Massen sich die Verlagshandlung dadurch erweckt, liegt auf der Hand. — Ein Buch in den sieben ausgegebenen mehrtreihen hundert Bänden (für Klavier, Besang, Violine und andere Instrumente, sowie Orchester) umfassenden Catalog der „Collection Vitols“ — welcher durch alle Buch- und Musikalienhandlungen gratis zu beziehen ist — wird genügen, um die Wahrheit des oben Gesagten zu bestätigen. Über ist es nicht erstaunlich, sehr elegant ausgestattete Ausgaben in großem Quartformat von Beethoven-Sonaten ist nur  $1\frac{1}{4}$  Thlr. — Mozart's sämmtliche Sonaten für 25 Thlr. — Field's 17 Nocturnes für 12 Thlr. — Orchesterpartituren Beethovenscher Symphonien für nur 20 Thlr. — und das Schubert-Album (90 Bilder enthaltend) für nur 25 Thlr. erwerben zu können? Dabeist ist an diesen Ausgaben an Druck, Papier &c. nicht etwa geopfert; im Gegenteil, die zur Veröffentlichung vor uns liegenden Bände der „Collection Vitols“ sind wahre Prachtexemplare, von Autoritäten durchgelesen und bearbeitet, mit correctem deutlichem Stich und in geschmackvoller Ausstattung. In der That ein schöneres Geschenk für junge und alte Musikkreunde als eine Auswahl aus der „Collection Vitols“ wünschen wir unsern Lesern nicht nachhaltig zu machen. Mit Absicht auf diesen Zweck sei noch erwähnt, daß die Werke auch in sehr geschildernden Leinenbänden mit reicher Goldprägung zu beziehen sind. Wir schließen mit dem Wunsche, daß seine Familie diese Gelegenheit zur wohltätigen Ansiedlung einer reichhaltigen musikalischen Hausbibliothek sich entgehen

\* Rutschfeade. Rutschfe, der täthelhafte poetische Rätsel, hat als drastischen Pendant zu seinem Franz-Lureur Rätsel ein neues erstanden, welches also lautet:

Die erste Knecht ist als Odß und Schwein;  
Auch soll's als Blatte esbar sein.  
Die zweite ist's, der früh und spät  
Gedenkt in Treue des Soldat.  
Varibaldianer täglich neunt  
Die leichten zwei sein Tractament.  
Das Ganze trieb mit Mann und Maus  
Napolium aus dem Busch heraus.

Rutschfe hat in diesem Rätsel sich und seinen topferen **Knechte**,  
raben ein Denktal gesetzt, denn die Auslösung ist:  
**Rätselkreis (Rutsch-See-Piere).**

leben gut, aber so  
viel Mellen  
könnte. 5 Pfunder  
Spielzeug  
haben hin-  
zugezogen,  
machten 20  
dem Deut-  
kannte und  
gaukeln  
nach  
reicht vor  
in der  
Stadt  
die Belage-  
gen gemacht.  
einer Posts  
Dimension  
ehe das  
ist an die  
nden nicht  
aus de-  
ten. Die  
zugeben,  
er Angriß,  
zung eines  
Vario,  
ire, mein  
selbe. Da  
nen ist, die  
n ergriffen,  
nem trafen  
den, denn  
hunger.  
nischen und  
n Entde-  
bis zum  
ne Wein  
vorbahn-  
Schlacht,  
der blutig-  
sichten der  
Warten  
beschäftigt  
en fabrikt  
Papier in  
nassen Massen  
innen, so  
Gondeln,  
z Kanzen,  
der Gl-  
ässerlinnen  
ange noch  
député ré-  
höfage zu  
urth, daß  
als leich-  
ader, „Wa-  
n Wahlen,  
nger und  
seid, und  
nd ihr als  
sift schleu-  
en: Kein  
n Segen  
nachen eine  
n werden  
nther vor  
verne Ge-  
ffen- und  
Jahre des  
selbst in  
der ge-  
stellt, sich  
die Künste  
während  
deutschland  
en, dabein  
Komman-  
a's besichti-  
stellt, die  
zu erobern,  
ig für das  
dhesten An-  
wecke un-  
Preisen  
dem Un-  
dienst um-  
erung des  
n sich die  
d. — Ein  
nände für  
wie Orde-  
welcher  
zu beziehen  
sagten zu  
ausgestat-  
end Sona-  
naten ist  
Orchester  
9 Uhr.  
ur 25 Uhr  
an Drud.  
Belphe-  
find wahre  
bearbeitet.  
iter Aus-  
für junge  
Collection  
zu machen  
die Werke  
der Gold-  
münze, das  
Anschaffung  
entgegen  
ne Fassier,  
Rathsel ein

**B. Strzelitz,** f. f. dster. Hoffleidermacher aus Prag auf der kleinen Schloßstraße erzeugten Gegenstände zu besichtigen und sandten, wie reichhaltig und geschmackvoll das ganze Lager aussieht ist und kann man dort die feinsten Artikel zu einem solchen Preise erzielen, indem das Stablisement zumeist nur dieretische Fabrikate besitzt und die Gourdschen dem Käufer zu Gute kommt. Wir haben unter Anderem die feinsten Jagdwaffen, einen Rad und Überroß, die 1868 in der Exposition zu Havre prämiert wurden. Es besitzt obige Firma noch Medaillen der Ausstellungen zu London 1862, zu Paris 1867. Der Chef der Firma, der die Ehre hatte, dem Kronprinzen von Österreich eine in seinem Stablisement erzeugte Uniformstiefe, die im Hause, wie auf der Messe zu verwenden ist, zu überreichen, erhielt dafür von Sr. Majestät dem Kaiser den Titel eines f. f. Hoffleidermachers, und in Anerkennung für ausgezeichnete Leistungen das goldene Verdienstkreuz am rothen Bande. Auch in Dresden erfreut sich das Geschäft bei dem hohen und höchsten Preis des besten Rutes.

#### Eingesandt.

Auf die zu praktischen und willkommenen Zeiten vor-  
trefflich sich eignenden Toilette-Sachen der renommiertesten  
Fabriken Europas in der grossartigen Auswahl von gegen 200  
verschiedenen Sorten, sowie auf das große Lager abgelagerten  
achtzig Adressaten-Büchern in Mässen von 1½ Dukeng. Stückchen,  
sowie in den beliebten Kochbuchern zu 20, 40 und 75 Mar., und  
der mannlichstesten Auswahl aller übrigen Toilette-Artikel,  
die Herr Oscar Baumann, Kraenstraße 10, an den größten  
und solidesten Fabriken bezieht, und welche des schnellen  
Umsatzes wegen gleich allen anderen unentbehrlichen Toilette-  
bedürfnissen, als Kopf-, Zahn-, Nagel- und Meiderbüsten,  
Eigzinn-, Arznei- und Meiderkämmen, modernen Nähern &c.  
in jeder Größe, Form und zu den billigsten Preisen berechnet  
werden, wird hierdurch das laufende Publikum besonders auf-  
merksam gemacht.

Nun ist soeben eingetroffen:

#### 425 leichte Flötenstücke von F. Schubert

**F**ünftes Heft, enthaltend abermals 100 der beliebtesten Opermelodien, Lieder, Tänze etc. Auch die früheren Hefte sind auf Lager, der Preis eines jeden ist — **nur 15 Ngr.**

**L. Hoffarth,** Musikhandlung, Seestrasse 15.

#### Seidne Regenschirme

**Zanella** do.  
**Alpacca** do.  
empfiehlt

von 2 Thlr.  
10 Ngr. an,  
von 1 Thlr.  
5 Ngr. an,  
von 1 Thlr.  
an

#### W. Ziegenbein.

**Nr. 31.** Badergasse Nr. 31, Echhaus des Altmarktes,  
der Galeriestraße gegenüber.

Reparaturen, Besüge und Extra-Bestellungen

werden prompt und billig ausgeführt.

#### Eingesandt.

Die billigste Gelegenheit zu Einkäufen für das Weihnachtsfest bietet sich in dem Ausverkaufe des Schnittwaren-Geschäfts am See Nr. 5, wo jedes nur annehmbare Gebot Berücksichtigung findet.

**Geld** auf Uhren, Schmuck, gute Kleidung, Wäsche und Leibhäuserlein im Waldfischlädchen. Stadt-Restoration, 3. Etage.

#### Christbaumlichte

In Wachs, Stearin u. Paraffin, weiße und gelbe Wachstöcke, Eisenwachstöcke, kleine Toiletten-Sachen und Parfümerien, empfiehlt billig

**Gustav Flickert,**

33. gr. Brüdergasse 33. Del. u. Seitenhandlung,

**Schnupftabaks - Bosci** in ge-  
schmackvollen neuen Blütern, sowie **f. Hornrosen**, dergl. mit  
Schilftritt und Eisenbein ausgesetzt, Feuerzeuge in Reiniger u.  
bergal., mit und ohne Kunte, **Cigarren - Löcher, Asche - Ab-**  
**streicher, Serviettenringe** &c. zu billigen Preisen bei  
**H. Blumenstengel,** Ende der großen Brüdergasse.

#### Verkauf.

Ein Holsteiner Wagen zu 6 Personen, sehr leicht fahrend, ein einspänneriger Kutschensitt mit Tuchausdruck und ein Pferd, Kappe, in leichten und schweren Zug passend, ist billig zu verkaufen im Gute Nr. 6 in Kleinankrich bei Kreischa.

#### J. A. Pfefferforu Herren-Garderobe- Magazin.

Herren sind meine Geschäfts-  
Locale bis Abends 11 Uhr  
geöffnet.

#### Neberzicher, vom billigsten bis zu dem feinsten, Jaquets, Joppen, Schlafröcke, Nöse, Hosen und Westen, im grösster Auswahl.

**Altmarkt Nr. 17,**  
Eingang an der Kreuzkirche  
und

**Annenstrasse 6,**  
(Gasthaus Stadt Plauen.)

**Kartoffel-Sauß.**

800—1000 Schwefel sädliche Preise  
Kartoffeln werden nach Gewicht zu  
kaufen gesucht.

Adressen mit Preisangabe abzugeben  
unter **X. Y. 100** in der Expedition  
dieses Blattes.

#### Für Restaurateure!

Ein Verein sucht ein kleines Gesell-  
besatz in einem kleinen Restaurant  
mit einem Kellner u. Atrechen unter **V. C. 11** poste rest.

#### Gesucht

wird zur Führung der Wirtschaft eines  
einfachen Herra eine junge, gebildete  
und mit der Kochkunst vollständig ver-  
traute Dame. Reflectantinnen wollen  
sich melden unter **A. H.** poste restante  
Gärtner und der Wiedergabe die Photo-  
graphie belassen. Gehalt jährlich  
120 Thlr., und werden der Wirt-  
schaftsrat zur Unterstützung noch zwei  
Dienstleute beigegeben.

#### Zu verkaufen

Gärtnerhaus Nr. 17, part.:  
eine Hobelbank mit Werkzeug,  
Schleiferschränke, 2-rädrige Hand-  
wagen, Peize, Betten, Kleider,  
Schuhwerk u. anderes mehr.

#### Ausverkauf

von Peize, Tisch- und Küchtabuben Alt-  
markt, Kochmaderette, Lager Pil-  
nitzer Straße Nr. 7.

#### Zu verkaufen

ein Klavier und eine Phantasie-  
Monika sind billig zu verkaufen  
große Blätter 8, 4 Tr.

#### 3 zwei neue Überzicher sind ganz billig zu verkaufen kleine Plau- nische Gasse 40. 2.

#### Verloren

wurde vorige Woche ein braunschwarzer  
Regenschirm mit silbernerneinem Griff  
und übermern Beißplatte. Gegen gute  
Kaufgeschäft abzugeben Porteusstrasse  
Nr. 2 verlorre.

#### Aepfel,

schöne Stettiner und Borsdorfer, sowie  
mehrere andere Sorten, sind Marien-  
strasse 15 im Souterrain zu verkaufen.

#### Guter Landwein

ist zu verkaufen im Gmeinen und  
Ganzen: Münzstrasse Nr. 13, im  
Großteilsgesellschaft.

#### Zum Besten amputirter deutscher Krieger.

#### Große Geflügel-Lotterie

lebender echter Hühner sowie gemästeten Geflügels.  
Verkauf der Loose à 7½ Ngr.  
bei Herrn Ernst Winger, Hauptdepot, Schloßstraße,  
Herrn Müggendorf, Barteles.

Herrn Bernhardi, Juchswert.

Herrn Neumann, " "

" Adolf Künzel, Altmarkt,

Hugo Paasig, Blücherstrasse,

Herrn Haenel & Dicke, Sestraße,

Herrn M. Schlesinger,

Julius Herrmann, Elbberg,

Eduard Schippa, Hauptstraße,

E. G. Heinrich, Landhausstraße,

Banquier Gerstenberg, Hauptstraße.

**R. Neumann u. Comp.**  
Commissions-Comptoir, Münzstrasse 27. Ein- und  
Verkaufs-Vermittelung v. Haus- und Landgrundstücken.

Dr. med. **G. Neumann**, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-  
krankheiten. Kreis. Blatt 21a. Sprechst. 8—10 Uhr, 1—4 Uhr.

**Dr. med. Heiler,** Waisenhausstrasse 5a.  
Sprechst. Nachm. v. 2—3 Uhr.

Gür geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

#### H. E. Philipp,

an der Kreuzkirche 2.

#### Gelddarlehe

vom kleinsten bis zum grössten Betrag auf gute Wänder, ganze  
Baatenlager und städtische Leibbauschein a. c.

**2. Landhausstrasse 2, III. Etg.**

**R. Jacob.**

Dieselbst sehr billig zu verkaufen gold. Siegerringe, Trauringe,  
Betten, Wäbhe, Frauenkleider a. c., sowie Einkauf derartiger  
Gegenstände zum höchsten Preis.

#### Billigster Verkauf

neuer und getragener

#### Herrenkleider

im Pfandleibgeschäft  
**3 kl. Kirchgasse 3 part.**, zunächst Stadt Nov.,  
bei **R. Jacob.**

#### Eingesandt.

**Carl Chryselius**, Liqueursfabrik in Leipzig, Niederlage  
in Dresden seines Liqueure, Essig- und Spirituosen del  
**G. Ramisch**, Amalienstraße 29, 1. Etage.

#### Tuche zu Damen-Kleideru,

104 breit, in den schönsten Farben,

Nob 4½ Thlr. und 5½ Thlr.

empfiehlt

#### O. G. Höfer,

**2 Annenstrasse 2.**

Rotte kräftige Ungarweine und sauer Ruster und  
Tolayer Ausbrüche billig, Ungarweinhandlung von **E.**  
**Schaufuß**, Blücherstrasse 28 und Steuvestr. 25 (Rücknipp).

**Dampfwagen.** Abgang nach Berlin

|                           | Abgang nach          | Ankunft von                 |
|---------------------------|----------------------|-----------------------------|
| 12½ 6 9½ 12½ 2 2 7        | Bodenbach (Altstadt) | 1135 5 12½ 12½ 215 540 860* |
| 42½ 6 9½ 11½ 3 2 6*       | Chebmitz v. Frohberg | 280 615 12½ 215 540 860*    |
| 210 115 220 240 Döbeln 6* | Chebmitz v. Döbeln   | 764 1145 425 1000           |
| 6 9½ 2 2 5                | Chebmitz v. Ilse     | 180 12 540 1000*            |
| 10 5                      | Cottbus              | 12 400 1000*                |
| 42½ 6 9½ 11½ 2 2 6*       | Freiberg             | 920 1140 200 750 1125*      |
| 12½ 6 9½ 11½ 2 2 6*       | Görlitz              | 260 615 204 590 560 1000*   |
| 6 9½ 2 2 5                | Grossenhain          | 265 615 12 45 540 1040      |
| 42½ 6 9½ 11½ 2 2 6*       | Leipzig v. Riesa     | 1145 12 45 540 1040 1200*   |
| 7½ 11½ 225 4 6 2          | Leipzig v. Döbeln    | 785 615 1145 425 830 1020*  |
| 13 7 12½                  | Moskau               | 245 615 910 940 1020*       |
| 11½ 12 225 4 6 2          | Prag                 | 178 615 1145 425 830 1020*  |
| 13 7 12½                  | Thannstadt           | 265 615 940                 |
| 12½ 6 9½ 12 2 2 5         | Wetzlar (Altstadt)   | 280 615 940                 |
| 13 7 12½                  | Wien (Altstadt)      | 300 615 940 950 960 970*    |
| 12½ 6 9½ 12 2 2 5         | Zittau               | 360 615 940 950 960 970*    |

Die Nacht-Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens ist mit einem \* bes.

#### Gesuch.

# Central-Halle.

Morgen Sonntag, den 1. Weihnachtsfeiertag

Nachmittags-Concert

Leipziger Coupletsänger,

Aufgang 4 Uhr.

Abend-Concert in der Tonhalle.

Aufgang 8 Uhr.

Restauration zur Eintracht,

Tharandter Straße Nr. 15.

Morgen zum 1. Feiertag im gut gebeizten Saale: Concert von früheren Sängern der Blindenanstalt. Aufgang 5 Uhr.

So dittet um gütigen Besuch

G. Krause.

Salon Victoria.

Heute Sonnabend, den heiligen Weihnachtsabend:

**kein Concert und Vorstellung.**

Morgen Sonntag und Montag, den 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag:

je 2 Vorstellungen.

Aufgang der 1. Nachm. 4 Uhr, der 2. Abend 7½ Uhr.

G. A. Weißner, Director.

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 14.

Heute Abend Freiconcert.



Leipziger Kässler.  
Gasse der Heinrichstraße. Heute  
großes humoristisches

Gesangs-Concert

von den beiden Komikern

Bänisch und Schwab

Aufgang 6 Uhr.

J. C. Münch.

Im Theater des Gewandhauses.

Eingang nur grosse Frohngasse

(im folge des Blasenquartiers).

Sonntag den 25. und Montag den 26. December:

Mechanisches Theater und Théâtre mundi.

Heute wird Unterzeichnete die Ehre haben, aufzutreten:

Schloß Greiffenstein,

oder:

Der Sammetschuh.

Romantisches Ritter-Spiel in 6 Akten.

Zum Schluss im Théâtre mundi!

Schlacht bei Weissenburg

nebst Erstürmung des Gaisberges am 4. August 1870.

Preise der Plätze.

Ein Billet Amphitheater, Prosceniums-Loge und numerierter Stuhl im Parterre 7½ Mar., Kinder 4 Mar. Ein Billet Seitenlogen-Rama 5 Mar., Kinder 3 Mar. Ein Billet Parterre 3 Mar., Kinder 2 Mar. Ein Billet Galerie 2 Mar., Kinder 1½ Mar.

1. Feiertag Kassenöffnung 6 Uhr. Aufgang 7 Uhr.

C. Dietrich, Mechanitus.

Bazar-Keller.

Heute großes humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft

Louis Dietrich und J. Helbig.

Louis Rolte.

Große Garten-Schlittschuhbahn

Waldgasse Nr. 19.

Gasthaus zum heitern Blicke in Niederlößnitz

den 2. Weihnachts-Feiertag Ballmusik.

Portemonnaies, Cigarren-Etuis,  
Brieftaschen, Necessaires, Notizbücher,  
Schreibmappen mit und ohne  
Gintichtung, Visites, Poesie-Album, Photographie-  
Rahmen etc. etc. in reicher Auswahl zu billigen Preisen  
empfiehlt

H. Blumenstengel, 5 Schloßstraße 5,

Ecke der grossen Brüdergasse.



Endesunterzeichnete treffen den 2. Feiertag, also  
den 26. d. J. mit einem Transport der schönsten  
australischen Pferde hier ein, und freuen sich sehr zum  
Verkauf auf.

Tafeln, an der Völkers-Dresdner Eisenbahn.

Die Gebrüder Hensel,  
Pferdehändler.

In der den 16. December d. J. stattgehabten 17. Ziehung der  
Malländer 10 Francs-Loose fiel der Hauptgewinn von

50,000 Francs

auf das von mir entnommene Los Serie 619 Nr. 1.

Adolf Meyer, Landhausstraße Nr. 1.

Direct von der Quelle bezogen!

6er Nierensteiner, à fl. 10 Mar.

Forster Traminer, à fl. 10 Mar., bei 12 fl. 1 gratis.

Ungar. Rothwein. — Carlowitzer, à fl. 12 Mar.

Zeggärtner, à fl. 10 Mar., bei Entnahmre von 1 Dgt. fl. billiger,  
empfiehlt die Restauration und Weinstraße von

M. H. Wiedmar,  
Ammonstraße 57.

Petersilientöpfe, Blumenörtschen,  
blühende und Blattyslanzen. Bindereien in großer Auswahl empfiehlt  
die Kunst- und Handelsgärtner von

Theodor Tübe.

23 Moritzstraße 14 und 20. Ottauerstraße 10.

Gold-Compositions-Ketten, die von altem  
unter scheiden sind und den schönen Goldglanz behalten,  
solche lange u. kurze Westenketten in dicker Vergoldung. Man-  
schettenknöpfe, Zucknadeln, Armänder, Brosches, Ohr-  
gehänge, Medallions, Ringerringe, Colliers, lange  
schwarze Halstüten mit Kreuz, goldene und schwarze  
Westenketten, Ballfächer etc. In großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt  
Nr. 5 Schloss-Strasse Nr. 5.

H. Blumenstengel, Ecke der großen Brüdergasse.

Stieberg & Rostkroß's günstige  
Streichholzhausen

auch in der Nähe befinden Stand ohne  
Kundmachung und Preisvergleich 1 Al-  
ten 3 Mar. Handlungen Blatt, bei  
Friedrich Weiß, Ferdinandstraße Nr. 8 zustellen.

100 Ritterstall.

Lünetten,

Lorgnetten, Pine-nez,  
Operngläser, Thermometer.  
Unterlaub unentbehrlich. Repara-  
turen aller Art solid und prompt.

35 Ostra-Allee 35

bei Th. Ferner.

2 neue Damenpaletots  
sind billig zu verkaufen gr. Brüder-  
gasse 20, im Hofe links.

Getrag. Winterröde  
sind billig zu verkaufen  
Brüdergasse 12, 2. Etage.

Ein großer Reisepelz ist billig zu  
verkaufen oder gegen einen kleinen  
Gehpelz zu tauschen, auch zwei  
Pelz-Fussstöcke billig zu verkaufen:  
Vielnigstraße Nr. 19 b erste  
Etage rechts.

Eine gute Bolzbüchse, auch mit  
Augel zu schicken, wird zu kaufen  
geladen: Vielnigstraße Nr. 19 b erste  
Etage rechts.

Reisepelz  
(Schuppen), 5 fält neue Friedleden,  
1 Pelzpaletot, Blätze, 1obelkragen  
und Victoria billig zu verkaufen  
Brüdergasse 10 zweite Etage.

Ein junges elternloses Mädchen bittet  
einen Elternsuchenden gegen  
pünktliche Rückzahlung um ein Darlehen  
von 6 Thalern. Wohlth. Offerten werden  
erbeten unter A. H. 103 in der  
Expedition dieses Blattes.

Gartoffeln,  
wohlmeidend, nicht getrocknet, empfiehlt  
Gustav Angermann,  
am See Nr. 5.

Nordische  
Delicatess-Zett-  
Heringe,

frische, von der Herbstfahne, nach einer  
neuen, besonderen Methode marinirt  
(nicht eingelassen), in pikanter, fein  
schnetzelnder Sauce, 8 Monate unver-  
änderlich dauerhaft, empfiehlt als kleine  
Delicatess, a fl. 12 Mar. 1½ Thlr.  
Klömer-Heringe, gehalten, a fl. 12  
Mar. 1 Thlr., Östsee-Sprotten  
a fl. 12 Mar. 2 Thlr. gegen dasselbe  
oder Nachnahme.

H. Haefcke  
in Barth a. d. Östsee.

Winterröde,  
getragene und neue, sowie alle Arten  
Herrenkleider

billig:  
große Schiebgasse 7, 3. Etage.

Gicht,

Rheumatismus, rheum. Kahn- und  
Körnwec., Gliederschwäche, dekon-  
dens. bei Kindern, Magenkämpf.,  
Körnwec., Unterleibskräfte, hell  
farben und sicher der stärkende Her-  
vendalsam der Apotheke Neugers-  
dorf, Sachsen. Viele 100 Dank-  
schriften constatiren die treffliche  
Kraft und Wirkung dieses einfachen  
Haussmittels. 1 fl. 5 Mar. In  
der Salomonis-Apotheke in  
Dresden zu haben.

Geschlechts-,  
Haut- und Kerventranke (Rückentränke),  
Leidens, Schwächezündende, Epilepsie,  
Kopfschläge, heilt nach reinster Erfah-  
rung, auch brieflich, der Specialarzt  
Dr. Cronfeld, Berlin, Völkers-  
straße 109.

Jeder Zahnschmerz

verhindert augenblicklich ohne Aus-  
nahrung durch das einzige sichere Mittel:  
„Feytona“.

General-Niederlage für Sachsen  
bei den Herren Spalteholz & Bley,  
Dresden, und in sämtlichen Apo-  
theken in Dresden

Die gegen Magenkämpf., Ver-  
dauungs Schwäche, Blähungs-  
beschwerden, Kopfschläge, 10.  
räthlich bekannte und wissenschaft-  
lich empfohlene Hamburger  
Magen-Drops sind nur allein dorf,  
a 5 Mar. pro Flacon, zu haben in der  
Niederlage v. Spalteholz & Bley  
in Dresden und in allen Apo-  
theken.

Für Fleischer.

Ein gut gemachter Ochse steht zu  
verkaufen auf dem Rittergute Ober-  
Lichtenau bei Pulsnig.

Abfleckfärber,  
rein Löbenburger Farce, verkauft  
das Rittergut Oberlichtenau bei  
Pulsnig.

Schlittschuhbahn  
Bischofsweg 47.

Ein eleganter  
Tafelschlitten

sicht Zillenplay 15 zum Verkauf,  
Hierzu zwei Beilagen.